



Liebe Leserinnen und Leser,

Alles dreht sich um den Ball. Jetzt hat das Fußballfieber auch mich ergriffen. Meine Lieblingsmannschaft Tunesien ist zwar ausgeschieden. Aber möglicherweise war sie ja schon glücklich, überhaupt dabei zu sein, denn "Dabei sein ist alles!"

Dieser olympische Gedanke begleitet uns durch die gesamte Geschichte. Besonders sportliche Veranstaltungen haben die Menschen immer zusammengebracht, auch wenn das nicht immer ohne Probleme ging.

Aber auch Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung bringen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen und vereinen sie im friedlichen und konstruktiven Dialog, selbst wenn so manche Ansichten unterschiedlich bleiben, wie z. B. in Fragen der Religion. Die Geschichte hat gezeigt, dass trotz verschiedener Religionen ein Miteinander doch möglich ist.

Inspiziert von dem friedlichen Miteinander haben wir in dieser Ausgabe als Schwerpunktthema eine Epoche in der arabischen Geschichte ausgewählt, die auf die Entwicklung in der europäischen Kultur erheblichen Einfluss genommen hat: **das maurische Andalusien**. Blühende Orangenbäume, die gleichzeitig Früchte tragen und einen betörenden Duft, nicht unähnlich dem von Jasmin verbreiten, der sanfte, etwas süßliche Duft von Weihrauch, der in den Gassen der Altstadt überall präsent ist, Oleanderhecken, Palmen und Kiefern, dazu die Einblicke in manchen Hauseingang in Sevilla versetzen in eine andere Epoche. Wie hat Córdoba wohl vor 500 Jahren ausgesehen oder gar vor 1.000 Jahren in der Blüte der andalusischen Kultur unter den Arabern? Welche **Musik** haben sie gespielt, wie haben sie getanzt, was haben sie gegessen?

Noch weiter in der Geschichte gehen wir zurück mit einem Artikel über die Funde vor der ägyptischen Küste bei Alexandria. Oder folgen Sie uns in die Wüste Negev in ein beduinisches Zeltlager. Einen Artikel über Fußball haben wir auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser, und zwar über arabischen Frauenfußball.

Ich hoffe, dass für jeden von Ihnen etwas auf dieser Reise in eine andere Kultur dabei ist, das Sie anspricht, vielleicht sogar begeistert und zu weiterer, intensiver Beschäftigung anregt.

Über einen regen Austausch mit Ihnen würden wir uns sehr freuen.

Ihre

Ulrike-Zeinab Askari
Chefredakteurin